

Marc Aurel meets Ausonius

Obwohl sie sich im wahren Leben nie begegnet sind, konnte der KI generierte Marc Aurel (120-180 n.Chr.) ausführlich über Ausonius, den wohl berühmtesten Lehrer des römischen Reichs berichten. Maximus Decimus Ausonius (310-390 n.Chr.), der 20 Jahre in Trier lebte, unterrichtete den Kaiser-Sohn Gratian und war in dieser Zeit sogar ein Jahr römischer Konsul (höchstes politisches Amt im römischen Reich). Die Kinder und Lehrerinnen der Ausonius Grundschule sind stolz, diesen berühmten Namen tragen zu dürfen.

Nun kam es zur Begegnung der Ausonius Kinder mit Marc Aurel. Der KI generierte Torso des berühmten Kaisers und Philosophen wurde vom Künstler Bodo Korsig extra für die große Marc Aurel Ausstellung erschaffen. Die Ausstellung ist mittlerweile Geschichte, doch der Künstler programmierte den Philosophen neu, so dass er auch zehnjährigen Kindern Rede und Antwort stehen konnte. So lag auf der Hand, dass Bodo Korsig mit seinem Sohn Francis (einem ehemaligen Ausonius-Schüler) den Kindern der Ausonius Grundschule in mehreren Sitzungen die Begegnung mit dem bekannten Kaiser ermöglichte.

Nach anfänglicher Zurückhaltung haben sich die Kinder dann doch getraut, ihre Fragen zu stellen: „Waren die Lehrer im römischen Reich streng? Was ist dein Hobby? Kennst du ein Cello?“ und „Wie viele Fischarten gibt es auf der Welt?“ Aber natürlich durften Fragen, wie „Kennst du Star Wars?“ oder „Erkläre mir Abseits!“ dabei nicht fehlen.

Nach einer kurzen Denkpause konnte der animierte Kaiser den Kindern immer eine Antwort geben. Zunächst beschrieb er dabei, wie es in der römischen Zeit gewesen wäre. Im Spiel Harpastum, einem Ballspiel aus römischer Zeit, ähnlich dem heutigen Rugby, durfte man auch einen bestimmten Raum nicht betreten. Dann verwies er auf die heutige Zeit mit dem heutigen Wissen und erklärte den Kindern die Abseits-Regel beim heutigen Fußball. Zum Schluss gab es dann immer als Denkanstoß eine philosophische Lehre aus der Zeit des Marc Aurel, der bis heute passend ist. Zur Frage nach dem Hobby, antwortet der Torso: Spazieren gehen und dabei den Kopf klar kriegen und etwas mit Freude tun, wärmt unser Herz. Warum zerfällst du am Ende in Buchstaben? Warum hast du keine Arme?“

Hintergrund:

Im vergangenen Jahr realisierte der in Trier lebende Künstler Bodo Korsig gemeinsam mit den Programmierern Bonko Karadjov und David Liebemann die KI-Installation „Dialog mit Marc Aurel“ im Museum Simeonstift, die von fast 150.000 Besucherinnen und Besuchern gesehen wurde.

Das Projekt für Schulen verbindet auf innovative Weise Kunst, Philosophie, Geschichte und Künstliche Intelligenz. Es schafft einen interaktiven Lern- und Reflexionsraum, in dem Schülerinnen und Schüler mit einer digital animierten, sprechenden Büste des römischen Philosophen und Kaisers Marc Aurel in einen echten Dialog treten können.

Die Installation wurde im Rahmen der Ausstellung „Dialog mit Marc Aurel“ (15. Juni – 23. November 2025, Museum Simeonstift Trier) präsentiert und soll darüber hinaus gezielt für den Geschichtsunterricht an Schulen in Rheinland-Pfalz nutzbar gemacht werden.

Mithilfe eines intuitiven, KI-gestützten Interfaces setzen sich Schülerinnen und Schüler aktiv mit Zitaten aus den Selbstbetrachtungen Marc Aurels auseinander. Sie stellen Fragen, die den Schulstoff mit der modernen Welt und ihren Herausforderungen verbinden, reflektieren die Bedeutung der Texte und formulieren eigene Gedanken und Fragestellungen. Die KI reagiert in der jeweils verwendeten Sprache und ermöglicht so einen interaktiven Dialog zwischen dem 2. und dem 21. Jahrhundert.

Da die KI mehrsprachig agiert und auch mit lateinischen Originalzitaten arbeitet, fördert sie ein vernetztes Lernen über Fachgrenzen hinweg, zwischen Sprache, Philosophie, Ethik und Geschichte. So werden sprachliche, kulturelle und reflexive Kompetenzen gleichermaßen gestärkt.

Durch dieses dialogische Format werden zentrale Kompetenzen gefördert, die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur philosophischen und historischen Einordnung sowie zur sprachlich präzisen Ausdrucksfähigkeit. Die Auseinandersetzung mit Marc Aurels Gedanken lädt die Lernenden dazu ein, Bezüge zur eigenen Lebenswelt herzustellen und philosophisches Denken als Werkzeug persönlicher und gesellschaftlicher Orientierung zu erfahren.

*Für das Schul-Projekt erhielt der Künstler Fördermittel von der Nikolaus Koch Stiftung. Dadurch besteht nun die Möglichkeit, die Installation im Rahmen einer **KI-AG für einen begrenzten Zeitraum an verschiedenen Schulen** anzubieten. Interesse bitte eine Anfrage an: studio@korsig.com*